

BWL ist kein Hexenwerk

Interview: Birgit Tünsmann zur Bedeutung betriebswirtschaftlicher Steuerung



Birgit Tünsmann

Betriebswirtschaftliches Wissen wird für den Erfolg einer Zahnarztpraxis zunehmend wichtiger. In ihrem Workshop „BWL-Basiswissen für Zahnärzte“ leuchtet die Betriebs- und Sparkassenfachwirtin sowie geprüfte Moderatorin und profilierte Beratungsexpertin für Zahnarztpraxen Birgit Tünsmann gemeinsam mit den Teilnehmern den „BWL-Dschungel“. Im Interview mit der DZW erklärt die Expertin, die zum Beraterteam von Klapdor Kollegen Dental-Konzepte aus Münster gehört (www.klapdor-dental.de), worauf es bei der betriebswirtschaftlichen Praxissteuerung ankommt und wie sie das BWL-Basiswissen in ihrem Seminar vermittelt.

Frau Tünsmann, weshalb ist betriebswirtschaftliches Wissen für Zahnarztpraxen so wichtig?

Birgit Tünsmann: Weil es in Zeiten des Wandels und fast unbegrenzter unternehmerischer Möglichkeiten satte Vorteile bringt, sich auch mit Stellschrauben aus der Betriebswirtschaft zu beschäftigen. Bauchgefühl und „Management by Kontoauszug“ helfen dann nur noch bedingt weiter. Klare Ziele und ein passgenaues Controlling mit praxistauglichen Hinweisen, wie diese Ziele erreicht werden können, sind der Turbo für die Praxisentwicklung.

Cashflow, Erträge, Liquiditätsplanung – sind diese Zusammenhänge für Praxisinhaber verständlich und einleuchtend?

Tünsmann: Ich stelle oft fest, dass mit diesen Begriffen hantiert wird, aber mit hohen Unsicherheiten und ohne tatsächlich zu erkennen, wie aus den Aktivitäten

im Praxisalltag und sonstigen Komponenten am Ende die Kontostände bei der Bank entstehen. Der gezielte Wissensaufbau, verständliche Vermittlung von Funktionszusammenhängen und die daraus entstehende optimierte Entscheidungsfähigkeit – das sind unsere Missionen.

Worauf kommt es bei der betriebswirtschaftlichen Steuerung einer Praxis besonders an?

Tünsmann: Auf eine klare Formulierung der Zukunftsziele durch den Praxisinhaber, die umsichtige Einbindung des ganzen Teams und ein passgenaues Controlling, mit dem in der Praxis auch tatsächlich aktiv gearbeitet wird. Möglichst präzise zu wissen, wohin die Reise gehen soll, also das wirklich eindeutige Zukunftsziel – das ist die halbe Miete. Und dann dranbleiben. Also Entwicklungen in festem Modus nach „Soll-Ist“-Prinzip überprüfen und auf Abweichungen konsequent mit Maßnahmenplänen, die vom ganzen Team getragen werden, reagieren. Funktionierendes Praxiscontrolling weist den effektivsten Weg zum Ziel.

Im Berufsalltag stellen Praxisinhaber häufig fest, dass sie Fähigkeiten benötigen, die sie im Studium gar nicht erlernt haben. Was sind Ihre Handlungs- und Orientierungsansätze, die Sie an die Praxisinhaber weitergeben?

Tünsmann: Entscheidend ist nicht, dass ich als Zahnarzt meinen Jahresabschluss auch selbst machen könnte – dafür gibt es Spezialisten. Wichtig ist, dass ich die zentralen Wirkmechanismen verstehe, also beispielsweise erkenne, dass die wesentlichen Gewinnchancen auf der Leistungs- und Einnahmenseite meiner Praxis liegen und nicht in der Einsparung von Personalkosten. Auch Selbstreflexion und systematische Entwicklung der eigenen Führungskompetenz sind mitbestimmende Faktoren für das Gewinnpotenzial. Menschen und Zahlen hängen eng zusammen – das versuchen wir griffig zu vermitteln.

Basis-Wissen BWL – was gehört für Sie unbedingt mit dazu?

Tünsmann: Die (stark begrenzte) Aussagefähigkeit der Betriebswirtschaftlichen Auswertung (BWA) verstehen und außerdem wissen, welche Praxisstatistiken regelmäßig angeschaut werden sollten. Die Kombi macht es aus. Zahnärzte erhalten von mir wertvolle Tipps, wie sie ihre eigene Praxissoftware sinnvoll für ein funktionierendes Praxiscontrolling einsetzen können. Ich vermittele meinen Seminarteilnehmern, auf welche Daten es für die betriebswirtschaftliche Steuerung ankommt; ich übernehme also eine Lotsenfunktion. Die meisten Teilnehmer sind verblüfft, was ihre Praxissoftware so alles bietet, und steigen begeistert ein.

Wie ist Ihr Seminar aufgebaut? Wo setzen Sie Schwerpunkte?

Tünsmann: Wir beginnen mit dem Lesen der BWA, der Einnahmen-Überschuss-Rechnung, und erarbeiten miteinander, wie es gelingt, dem Gespenst „Steuernachzahlung“ den Schrecken zu nehmen. Dann tauchen wir ein in die Praxisstatistiken. Welche Kennzahlen zur Praxissteuerung sind wirklich wichtig? Wie wirken sich spezielle Maßnahmen auf die Kostenquoten in der BWA aus? Wo liegen die wertvollsten Ansatzhebel für Gewinnsteigerungen? Die Teilnehmer profitieren von dem umfangreichen Erfahrungswissen unseres Unternehmens, gleichzeitig erhalten sie Raum für Erfahrungsaustausch und das Erarbeiten einer Agenda für die eigene Praxis. Der Workshop-Charakter führt dazu, dass eine Wohlfühlatmosphäre entsteht, sich die Inhalte gut einprägen und direkt greifbarer Nutzen für die eigene Praxis entsteht.

Info

Die nächsten Termine für „BWL-Basiswissen für Zahnärzte“ an der Haranni Akademie in Herne: Freitag, 8. Dezember 2017 und Mittwoch, 25. April 2018, jeweils 14–18 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.haranni-academie.de oder telefonisch unter (0 23 23) 94 68-3 00.